

Schweizer Hotellerie im Zwischenhoch



(© zvg)

Die Schweizer Hotellerie verzeichnete im Jahr 2010 gesamthaft 36,2 Millionen Logiernächte. Dies entspricht einer Zunahme von 1,7 Prozent gegenüber 2009. Sowohl die inländische als auch die ausländische Nachfrage ist gestiegen.

Die inländische Nachfrage erreichte 15,8 Millionen Logiernächte, was einem Wachstum von 2,2 Prozent (+341'000) entspricht. Die ausländischen Gäste verbuchten 20,4 Millionen Logiernächte, das sind 1,4 Prozent mehr (+278'000) als noch im Vorjahr. Dies geht aus den definitiven Ergebnissen des Bundesamtes für Statistik (BFS) hervor.

Doppelt so viele chinesische Besucher

Bei der ausländischen Nachfrage verzeichneten die Gäste aus Asien gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 374'000 Logiernächten (+17%). China (ohne Hongkong) generierte ein Wachstum von 133'000 Einheiten (+49%), was der stärksten absoluten Zunahme dieses Kontinents sowie aller ausländischen Herkunftsländer entspricht.

Es folgen Indien und die Golfstaaten mit Zunahmen von 69'000 (+21%) bzw. 49'000 (+13%) Logiernächten sowie Japan mit 32'000 zusätzlichen Einheiten (+6,8%). Der amerikanische Kontinent erzielte ein Logiernächteplus von 179'000 Einheiten (+9,4%), wobei die Vereinigten Staaten 124'000 zusätzliche Logiernächte (+8,9%) registrierten.

Deutlich weniger Deutsche

Bei den Gästen aus Europa (ohne Schweiz) ging die Zahl der Logiernächte um 307'000 Einheiten zurück (-2%). Deutschland verzeichnete mit einem Minus von 215'000 Logiernächten (-3,6%) den deutlichsten absoluten Rückgang des Kontinents und aller Herkunftsländer. Es folgen Italien (-5,6%), die Niederlande (-3,6%) und Belgien (-4,2%). Grossbritannien registrierte ein stabiles Resultat (-0,1%).

Frankreich und Norwegen verbuchten hingegen eine Zunahme von je 16'000 Logiernächten (+1,1% bzw.

+17%), gefolgt von Russland mit 13'000 Einheiten mehr (+2,9%). Die Logiernächtezahl der Gäste aus Ozeanien stieg um 36'000 Einheiten (+16%), während jene der Besucherinnen und Besucher aus Afrika um 3000 Einheiten zurückging (-1,1%).

Region Zürich legt am meisten zu

2010 verzeichnete die Region Zürich gegenüber dem Vorjahr mit einem Plus von 384'000 Einheiten (+8,1%) das stärkste absolute Logiernächtewachstum unter allen Tourismusregionen. Es folgen die Zentralschweiz mit einem Plus von 141'000 Logiernächten (+4,3%), Genf mit 140'000 (+5,3%) und das Genferseegebiet mit 117'000 zusätzlichen Logiernächten (+4,7%).

Auf das Konto des Berner Oberlandes gingen 18'000 zusätzliche Logiernächte (+0,5%). Das Wallis und das Tessin verbuchten hingegen einen Rückgang von 128'000 (-2,9%) bzw. 120'000 Logiernächten (-4,6%). In Graubünden gingen die Logiernächte um 78'000 Einheiten (-1,3%) zurück.

Etwas kürzere Aufenthaltsdauer

Im Jahr 2010 kamen auf 36,2 Millionen Logiernächte rund 16,2 Millionen Ankünfte. Dies ergibt eine Aufenthaltsdauer von durchschnittlich 2,2 Nächten (2009 waren es 2,3 Nächte). Die Aufenthaltsdauer der inländischen Gäste lag bei 2,1 Nächten, jene der ausländischen Besucherinnen und Besucher bei 2,4 Nächten. Den höchsten Wert erreichte die Tourismusregion Graubünden mit einem durchschnittlichen Aufenthalt der Gäste von 3,1 Nächten. Mit durchschnittlich 1,7 Nächten verzeichneten die Gäste in den Tourismusregionen Fribourg und Neuchâtel / Jura / Berner Jura die kürzesten Aufenthalte.

Die Nettozimmerauslastung belief sich im Jahr 2010 auf 52,3 Prozent (51,7% im Jahr 2009). Unter den Tourismusregionen weist Genf mit 63,9 Prozent die stärkste Auslastung auf, gefolgt von der Region Zürich mit 63,3 Prozent. Die schwächste Auslastung findet sich in der Region Neuchâtel / Jura / Berner Jura mit 29,9 Prozent.

Abnahme im Dezember

Im Dezember 2010 lag die Logiernächtezahl bei 2,4 Millionen. Dies entspricht gegenüber Dezember 2009 einem Rückgang von 3,3 Prozent (-83'000 Logiernächte). Bei den ausländischen Gästen ging die Logiernächtezahl um 109'000 Einheiten zurück (-7,4%), während die Besucherinnen und Besucher aus der Schweiz ein Logiernächteplus von 27'000 (+2,6%) erzielten.

Der Branchenverband hotellerieusesuisse zeigte sich an der Jahresmedienkonferenz sehr zufrieden mit den Zahlen des vergangenen Jahres. Die Schweizer Hotellerie habe sich 2010 in einem Zwischenhoch befunden. Mit dem Zuwachs der Logiernächte von 1,7 Prozent sei die Bilanz besser ausgefallen als erwartet.

Im laufenden Jahr dürfte der Schweizer Tourismus die Auswirkungen des starken Frankens nun aber verstärkt zu spüren bekommen. Umso mehr sei er auf günstige wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und ein schlagkräftiges Marketing angewiesen.(rom)